EVITA

MUSICAL VON TIM RICE & ANDREW LLOYD WEBBER

DEUTSCH VON MICHAEL KUNZE

AB 10 JAHREN

Foto: ©Nilz Böhme

Theater Magdeburg

Liebes Publikum,

„Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“
Friedrich Schiller

Theater ist ein Fenster zur Welt. Durch das Betrachten einer theatralen Szene können wir manchmal mehr über das Leben erkennen, als wir es im Alltäglichen tun. Theater setzt zusammen oder vermischt. Ambivalenzen treten in Erscheinung oder scheinbare Wahrheiten lösen sich auf.
Das eigene Theaterspiel, das eigene kreative, künstlerische Auseinandersetzen schafft weitere Möglichkeiten sich mit Themen auseinanderzusetzen. Das darstellerische Spiel öffnet Zugänge, die in der rein kognitiven Betrachtung nicht möglich sind.

Das vorliegende Übungsmaterialheft bietet als theater- und musikpädagogische Begleitung die Möglichkeit, in einen spielerisch partizipativen Austausch mit der Inszenierung *Evita* zu kommen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Evita und diesem Material.

Ihr künstlerisches Vermittlungs-Team
Theater Magdeburg

Worum geht´s?

1. Akt

26. Juli 1952, ein Kino in Buenos Aires: Gespannt folgen Männer, Frauen und Kinder dem Geschehen auf der Leinwand, bis eine Durchsage das Filmidyll zerbricht. Eva Perón, die First Lady und geistige Führerin des Landes, ist nach langer Krankheit verstorben – das Volk versinkt in Trauer. Einzig der junge Arbeiter Ché bleibt unbeeindruckt und beginnt in einer Rückschau den ambivalenten Lebensweg Evas zu kommentieren.

Zeitsprung: Evas Aufstieg beginnt in einem Nachtclub der argentinischen Provinz. Als uneheliche Tochter aus der einfachen Landbevölkerung erhofft sie sich von ihrem Geliebten, dem Tangosänger Augustín Magaldi, das „Goldene Ticket“ in die Hauptstadt Buenos Aires. Doch er weigert sich und so beißt sie sich allein durch. Ohne Rücksicht auf Verluste macht sie sich einen Namen als Radio- und Kinodarstellerin und lernt bei einem ihrer Auftritte den Oberst Juan Perón kennen. Beide Ambitionen befeuern einander: Eva verhilft dem Oberst zum Präsidentschaftswahlsieg und avanciert selbst zur First Lady.

2. Akt

Der Balkon der Casa Rosada: Evita, wie sie nun von ihren Anhängern genannt wird, hält nach dem Wahlsieg eine flammende Rede an das Volk und die „hemdlosen“ Massen, ihre „Descamisados“ jubeln ihr zu. Doch Adel und Militär, deren einstige Macht Evita ins Wanken gebracht hat, wollen die First Lady scheitern sehen. Auf Einladung des spanischen Diktators Francos reist sie als Abgesandte nach Spanien und tourt wie ein Popstar als „Regenbogen“ zwischen Argentinien und Europa durch den Kontinent. Was als Erfolg begann, entgleitet zunehmend, denn nicht überall wird Evita als Abgesandte eines repressiven Systems mit Begeisterung empfangen. Zurück in Argentinien geht es weiter wie bisher – während sie von den einen als Emporkömmling gehasst und von den anderen wie eine Heilige verehrt wird, unternimmt sie eine letzte Anstrengung ihre Machtansprüche zu legitimieren. Doch ihre Kräfte beginnen zu schwinden.

Marie Julius

Foto: ©Nilz Böhme

Das Leben in Argentinien

Argentinien erlebte seit dem Militärputsch von 1930 turbulente Zeiten. Die 1930er Jahre, als *década infame* bekannt, waren von Wahlbetrug und niedrigen Löhnen geprägt.
Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es in den Städten einen wirtschaftlichen Aufschwung, der viele Menschen anzog. Argentinien galt im Gegensatz zum Nachkriegseuropa als ein Land des Überflusses.

Die Wirtschaft blühte auf, unterstützt durch Goldreserven, die Lohnerhöhungen, Infrastruktur und Propaganda ermöglichten. Unter dem Präsidenten Juan Perón entstand eine Politik des Perónismus: sozial gerecht, wirtschaftlich frei, politisch souverän. Unterstützt durch die Descamisados – *die Hemdlosen*, welche den Perónismus in Bewegung brachten. Damit führte die Politik zwar zu einer vorübergehenden Verringerung der sozialen Ungleichheit und zu einer Würdigung der Arbeitenden, doch wer sich gegen den Perónismus stellte, wurde bestraft. Widerstand wurde nicht akzeptiert.

Auch die Frauen Argentiniens hatten eine unterdrückte Position inne, so hatten sie beispielsweise bis 1947 kein Wahlrecht. Eva Perón, Gattin des Präsidenten, änderte das.

GOOD-TO-KNOW

Descamisados (die Hemdlosen) war eine Bezeichnung für jene, die sich kein Jackett leisten konnten und stattdessen stolz darauf waren, ein Herz zu haben, das unter einem einfachen Hemd, nicht unter einem teuren Sakko, schlug. Während einer seiner Reden zog Juan Perón sein Jackett aus und zeigte sich somit als erster des Landes, wodurch er symbolisch die Verbindung zu den weniger privilegierten Menschen herstellte.

Juan Domingo Perón (1895 - 1974)

Geboren 1895 | Militärlaufbahn | Professor für Militärgeschichte | Sekretär für Arbeit und Wohlfahrt: Reformpolitik, Gewerkschaftsgründung | Heirat mit Eva Duarte | Gründer und Führer der peronistischen Bewegung | 3-maliger Präsident von Argentinien | Tod 1974

Juan Perón: Ist er nun politisch rechts oder links? Der Gründer des Perónismus ist ebenso ambivalent wie die Bewegung selbst. Ein Mann mit einer eiserner Disziplin und einer erfolgreichen Militärkarriere. Als Sekretär für Arbeit und Soziales verhalf er Landbewohner:innen in der Stadt Buenos Aires Arbeit zu finden und Gewerkschaften zu gründen. Er reformierte die Arbeitspolitik zugunsten der Arbeitenden mit Maßnahmen wie soziale Absicherungen oder Schaffung von Arbeitsgerichten.

Mit seiner Reform stieß Perón innerhalb der Militärregierung auf wachsenden Widerstand, welche ihn am 12. Oktober 1945 inhaftierten. Die Gewerkschaftsmitglieder:innen mobilisierten sich jedoch und forderten bei einer Großdemonstration am 17. Oktober 1945 auf dem Plaza de Mayo die Freilassung von Perón. Der Perónismus war geboren und mit ihm der neue Präsident Argentiniens. Seine Herrschaft war geprägt von einer eklektischen Ideologie, die von sozialistischen bis hin zu faschistischen Ansichten reichte. Er erlangte Berühmtheit durch seine Redegewandtheit und die geschickte Nutzung von Propaganda, um die Bevölkerung zu mobilisieren und zu beeinflussen. Seine Frau, Eva Perón, stand ihm stets zur Seite.

Trotz seiner reformerischen Bemühungen zeigte Perón im Laufe seiner Karriere ein großes Interesse an Hitler-Deutschland, hielt sogar Kontakt zu SS-Größen und dem deutschen Auslandsgeheimdienst. Ende der 1930er Jahre wurde er dann von Mussolini in das faschistische Italien als Militärbeobachter geschickt. Im Jahr 1955 wurde Juan Perón durch einen Staatsstreich gestürzt, da er politische Maßnahmen ergriff, die eine Verfassungsänderung nur zu seinem Vorteil vorsahen und die Freiheitsrechte der Bevölkerung einschränkten. Infolgedessen ging Juan Perón ins Exil und verbrachte 18 Jahre im Ausland, bevor er 1973 nach Argentinien zurückkehrte und das Land bis zu seinem Tod, im Jahr 1974, regierte.

All about: Perónismus

Der Peronismus verfolgte seit den 1940er Jahren das Ziel, das gesamte argentinische Volk zu vertreten. Juan Perón propagierte eine *dritte Position*, die zwischen Kapitalismus und Kommunismus lag und in der der Staat eine aktive Rolle in der Wirtschaft spielte. Diese nationalistische Wirtschaftspolitik trug dazu bei, neue Industrien zu schaffen und die soziale Sicherheit auszubauen. Gleichzeitig gab es eine gewisse Anlehnung an faschistische Grundwerte aus der NS-Zeit, was ein kontroverses Element des Peronismus darstellte.

Machismo es Fascimo!

Während Peróns Regierungszeit fokussierte sich der Perónismus auf die Industrialisierung, die Schaffung eines Wohlfahrtsstaates und die Verringerung der Einkommensungleichheit. Dies zog die Arbeiter:innenbewegung und Gewerkschaften an und führte zu einer engeren Verflechtung zwischen der politischen Bewegung und den Gewerkschaften. Die perónistische Regierung wurde als nicht liberale Demokratie wahrgenommen. Wahlen waren zwar formell frei und demokratisch, aber die politische Opposition wurde praktisch unterdrückt.

Die herausragende Figur dieser Politik war **Eva Perón**, auch **Evita** genannt. Sie unterstützte Juan Perón in seinen Wahlkampagnen und trat in direkten Kontakt mit dem Volk. Sie wurde zu einem Vorbild für viele argentinische Frauen und spielte eine entscheidende Rolle in der politischen Mobilisierung. Bis heute ist der Perónismus eine prägende politische Kraft in Argentinien. Seit 2019 wird Argentinien von *Alberto Fernández* und *Cristina Fernández de Kirchner* regiert, die dem Wahlbündnis *Unión por la Patria* (Union für das Vaterland) angehören. Diese Regierung setzt auf staatliche Regulierung und enge Kontrolle der Wirtschaft und Industrie.

Foto: ©Nilz Böhme

Eva Perón (1919 - 1952)

Film- und Radioschauspielerin |
Radiosyndikatsgründerin |
1945: Heirat mit Juan Perón | Gründung der Eva-Perón-Stiftung | Gründung der Perónistischen Frauenpartei |
Tod 1952

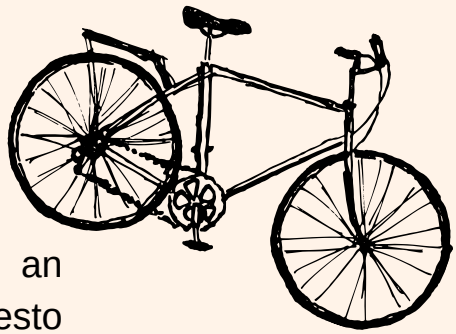
aus Evita Peron vo J.B Barnes

Evita zeigte zu ihren Lebzeiten verschiedene Facetten ihres Seins: Den Glanz der Heiligkeit, wie auch ihre dunkle Seite:
So engagierte sie sich in der Teilung ihres Besitzes und ihrer Habseligkeiten, gründete die Perónistische Frauenpartei und eine Stiftung zur Schaffung sozialer Institutionen. Zudem setzte sie sich für die Einführung des Frauenwahlrechts ein. Evita war eine bemerkenswerte Frau, die aktiv den Sorgen und Nöten des Volkes Gehör schenkte und sich für deren Belange einsetzte. Sie gewährleistete tatsächliche Verbesserungen in deren Lebensumständen, indem sie zusammen mit ihrem Mann die Versprechen in konkrete Taten umsetzte. Ihre Ausstrahlung vermittelte den Arbeiter:innen Hoffnung und Zuversicht.

Die andere Seite zeigte eine Frau, die pompös demonstrierte, was sie besaß. In der *Regebogen-Tour*, die Europatour als Wahlkampagne für ihren Mann, stellte sie ihre luxuriöse Kleidung mehrmals am Tag zu Schau.
Evita nahm gegenüber ihren Kritiker:innen und Gegner:innen kein Blatt vor dem Mund. Man sagte ihr eine rasiermesserscharfe Zunge nach. Sie unterdrückte und demütigte alle, die ihr widersprachen:
„Eva hat für mich auch sehr negative Aspekte: Intoleranz, Fanatismus, Gewalt, eine quasi faschistische Neigung" (Peter B. Schumann, 2019, Deutschlandfunk).

Doch für die Descamisados war Evita eine Heilige, die sich großzügig zeigte, ihnen zuhörte und Taten sprechen ließ. Eva Perón war der stärkste Ausdruck des Perónismus und lebte ihn mit ihrem ganzen Sein.
Den Glanz ihrer Heiligkeit konnte sie nicht immer halten, jedoch bleibt die Faszination ihrer Lebensgeschichte bis heute bestehen.

Foto: ©Nilz Böhme



Ché

Die Rolle des **Ché** ist in der Originalinszenierung an **Ernesto Guevara** angelehnt. Eva Perón und Ernesto Guevara sind sich in Wirklichkeit jedoch nie begegnet.

In der Inszenierung von *Evita* fungiert die Figur des Ché als Erzähler, der sowohl die Handlung vorantreibt als auch eine kritische Beobachterposition einnimmt. Gleichzeitig kommentiert und kontextualisiert Ché die Ereignisse im Leben von Evita von einer erhöhten Position aus. Diese stilistischen Mittel werden auch als Verfremdungseffekt bezeichnet und finden ihre Wurzeln in den Theorien und Techniken von Bertolt Brecht. In der Magdeburger Produktion setzt Matthias Reichwald beide dieser Stilmittel ein. Die Figur Ché lässt das Publikum den Mythos Evita so mit anderen Augen sehen.

Die Figur Ché vertritt das arbeitende Volk, so bewegt er sich mit einem Fahrrad fort und trägt einfache Kleidung. Im Gegensatz zu den anderen Figuren unterliegt Ché selbst keiner Figurenentwicklung, doch die Beziehung zwischen Evita und Ché verändert sich im Verlauf der Handlung durchaus: Sie kennen sich aus der Kindheit, haben jeweils unterschiedliche Lebenswege eingeschlagen.
Zu Beginn des Musicals Halten sie Distanz zueinander, doch Ché begegnet Evita immer wieder und kommentiert und kritisiert vermehrt ihre Lebensentscheidungen.
So konfrontiert Chè Evita im Lied *Denn das Böse regiert die Welt* direkt mit der politischen Realität, die sie maßgeblich beeinflusste, und stellt sie zu Rede.

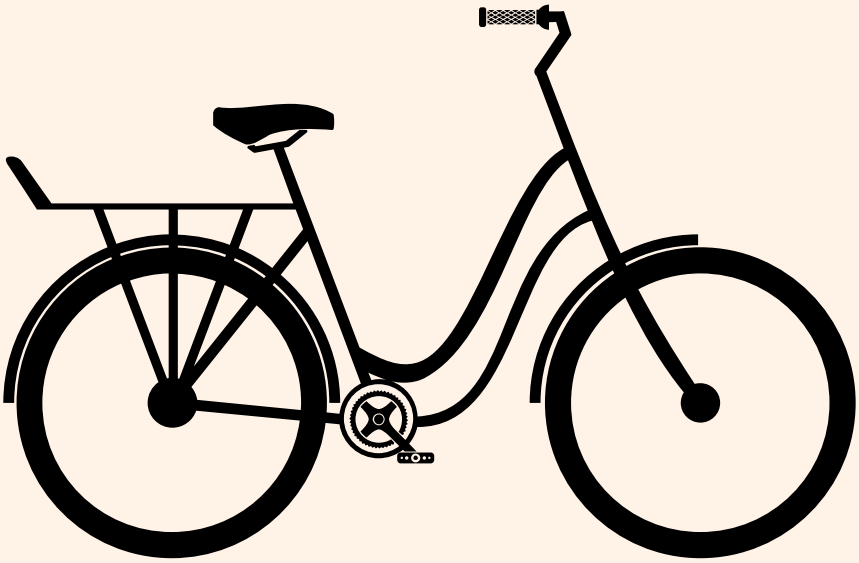


Foto: ©Nilz Böhme

Frauen in Führungspositionen: Ein FAQ

Evitas politische Karriere ist bemerkenswert. Sie zeigte in ihrer Rolle als Schauspielerin genauso viel Elan und Engagement wie in ihrer politischen Führungsposition. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie es um Frauen in Führungspositionen in Deutschland bestellt ist. Wir haben dazu zwei aktuelle wissenschaftliche Berichte vom *IFO Institut* und dem *Leibniz Center for Science and Society* in Hannover konsultiert und zusammengefasst:

Frage: Was hat Evita mit deutschen Frauen* in politischen Führungspositionen zu tun?
***Antwort**: Evita wurde vom argentinischen Volk als weibliche Führungsperson angesehen, anerkannt und verehrt. Sie führte zusammen mit ihrem Mann 1947 das Frauenwahlrecht in Argentinien ein und kandierte 1951 als Vizepräsidentin. Außerdem setzte sie einige Reformen für die Frauen Argentiniens um: eine Frauenpartei und das Frauenwahlrecht. Eine Revolution für die Stellung und die Rolle der Frau in Argentinien.*
In Deutschland wurde 2020 100-jährige Einführung des Frauenwahlrechts gefeiert. Frauen kämpfen immer noch für ihre Gleichstellung, besonders in einem Arbeitsbereich, der lange ausschließlich von Männern* bestimmt wurde und weiterhin wird. 2015 trat das Führungspositions-Gesetz (FüPoG) in Deutschland in Kraft. Ein revolutionärer Beginn für die Frauen in der Politik.*

Frage: Wie sieht es 2023 mit der Verteilung von Frauen und Männer in in politische Führungsposition in unserem Land aus?
***Antwort**: Die Statistik zeigt: In politischen Führungspositionen sind weiterhin mehr Männer* als Frauen* vertreten. Der Anteil der Frauen* hat sich zwar erhöht, jedoch sind sie weiterhin in politischen Führungspositionen unterrepräsentiert.*

Frage: Woran liegt das?
***Antwort**: Die Hypothese ist, dass die Erfolge der Frauen* und ihre Forschungsergebnisse in den Bereichen der Politik, Medizin, Wirtschaft oder Gesellschaft in der Öffentlichkeit nicht hervorgehoben werden. Dadurch ändert sich die Haltung zur Rolle der Frau in Führungspositionen nur langsam.*

Frage: **Welche (strukturellen) Veränderungen müssten entstehen? Oder anders: Was braucht es noch, damit es eine Gleichberechtigung von Männern* und Frauen* gibt?**

Antwort:

- *Es ist wichtig, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Frauen eine flexible Arbeitsweise ermöglichen. Dies kann beispielsweise die Ausweitung der Kinderbetreuung, die Förderung von digitalem Arbeiten und Anreize für eine gerechtere Aufteilung der Care-Arbeit umfassen.*

- *Die Veränderung der Arbeitsmodelle und der damit verbundenen Erwartungen an Führungspositionen.*

- *Die Reflexion über soziale und kulturelle Normen in der Gesellschaft, gesellschaftliche Rollenmodelle und geschlechterstereotypische Zuschreibungen, die einen großen Einfluss haben, um eine Gleichstellung der Geschlechter in Wirtschaft und Politik zu erreichen.*

- *Die Auflösung der Anreize des Ehegattensplittings zur Förderung der Geschlechtergleichstellung.*

- *Staatliche Vorgaben wie das Führungspositionen-Gesetz, die Geschlechterquote und die Strategie der Gleichstellung der EU-Kommission von 2020 bis 2025.*

- *Von großer Bedeutung ist aber, dass die Erfolge der Forscher:innen und Gründer:innen in der Öffentlichkeit hervorgehoben werden, um jüngeren Frauen Vorbilder zu bieten. Denn Rollenvorbilder stärken das Selbstbewusstsein derjenigen, die sie sehen.*

Dieses FAQ kann auch als Impuls genutzt werden, die Frage nach den zentralen Aspekten auf dem Weg zur Geschlechtergleichstellung mit Ihrer Klasse zu erörtern.

Foto: ©Nilz Böhme

Anregungen für den Unterricht

Das Musical *Evita l*ädt dazu ein, die Musik und den Inhalt mit gespitzten Ohren und wachen Augen zu betrachten, da der Lebensstil von Evita einige Parallelen zu den Lebenswelten der jungen Menschen der heutigen Zeit aufzeigt. Von Statussymbolen, politischen Machtübergriffen und Idealisierung bis hin zu Lebensambivalenzen, sozialen Rollen, innere Zerrissenheit und dem persönlichen (politischen) Fußabdruck.
Daher haben wir uns entschieden, für Sie Übungen ausschließlich zur ***Nachbereitung*** zusammenzustellen.

Bei vielen Schüler:innen (und auch Lehrer:innen) ist die Vorstellung verbreitet, dass es im Theater eine richtige Interpretation gibt, die es zu entschlüsseln gilt. Daraus kann eine Angst entstehen, die richtige Interpretation wiedergeben zu müssen oder weitergedacht, gar Hemmungen, überhaupt über das Theater zu sprechen. Diese richtige Lesart gibt es unserer Meinung nach nicht. Daher raten wir, folgende Grundregeln vor einem Theaterbesuch oder vor Beginn des Nachgesprächs mit den Schüler*innen zu besprechen.

- Jede:r kann über das Gesehene im Theater sprechen.
- Jede:r empfindet andere Ereignisse als sehenswert. Sich darüber auszutauschen ist das Spannende daran!
- Häufig ist es spannender, Gesehenes genau zu beschreiben und sich zu überlegen, warum manche Sachen so gezeigt wurden, anstatt sie zu bewerten.
- Keine Sorge, niemand kann etwas Falsches sehen. Alles, was auf der Bühne geschieht, und sei es noch so klein, ist für eine Interpretation interessant.

WARM – UP´s

Warm-up´s dienen u.a. dazu, den Körper aufzuwecken, die vorherigen Tageserlebnisse kurzweilig abzulegen, Spielfreude zu wecken, den Raum zu erkunden und auch als Gruppe miteinander anzukommen.
Diese Warm-up´s sind für alle Unterrichtsfächer, bspw. zu Beginn des Unterrichts geeignet:

HA, HI, HO

Dauer: 5 min
Gruppengröße: mind. 8

Das Spiel beginnt im Kreis. Die Spielleitung (Person A) bewegt ihre Arme von oben nach unten, sagt „Ha!" und richtet es auf eine andere Person im Kreis. Die ausgewählte Person (Person B) antwortet mit „Hi!" und hebt die Arme hoch. Die Personen rechts und links von Person B (Personen C und D) antworten gleichzeitig mit „Ho!" und stellen sich vor, als ob sie mit einem imaginären Schwertern Person B zweiteilen. Dann beginnt Person B erneut mit „Ha!".
Das Spiel wird immer schneller und macht mehr Spaß, je schneller es gespielt wird. Es kann auch eine Variante geben, bei der Personen ausscheiden, wenn sie einen Fehler machen.

<u>Die Spielbewegungen im Überblick</u>
„Ha!“ - Arme lang nach vorne und Handflächen zusammen
„Hi!“ - Arme parallel nach oben, Handflächen zeigen zueinander
„Ho!“ - Personen wenden sich zu der „Hi!“-sagenden Person und tun so, als würden sie ein Schwert benutzen.

Freund oder Feind?

Dauer: 10 min
Gruppengröße: mind. 8

Evita hatte im Laufe ihres Lebens einige Anhänger:innen, die ihr folgten, aber auch Gegner:innen aus der nicht geduldeten Opposition. Wie es ist, seinen Freund:innen nah zu sein und gleichzeitig seinen Feind:innen fern bleiben zu wollen, wird in dieser Übung erfahrbar:

Die Schüler:innen bewegen sich im Raum umher. Während sie sich bewegen, suchen sie sich heimlich zwei Mitspieler:innen aus: eine Person wird ein:e Freund:in und eine Person wird ein:e Feind:in. Auf ein Handzeichen der Spielleitung hin lautet die Regel: *Gehe so nah wie möglich zu deinem/deiner Freund:in und so weit wie möglich von deinem/deiner Feind:in weg!* Das führt dazu, dass sich die Gruppe dynamisch im Raum bewegt.
Mit etwas Übung kann sogar erreicht werden, dass die ganze Gruppe sich so lange austariert, bis sie in den richtigen Abständen zum Stehen kommt.
Die Übung kann mehrmals wiederholt und dabei lebendige Musik gespielt werden.

Der Tango

Paweł Popławski - Dirigent von Evita zu der Musikalität der Inszenierung:

*„Es steckt sehr viel südamerikanisches Kolorit in der Musik! Es kommt unter anderem der **Tango** darin vor, etwa wenn Magaldi singt. Es gibt aber auch andere Einflüsse, zum Beispiel eine Samba – eigentlich ein brasilianischer Tanz – und diverse andere volkstümliche Anklänge. [...] Jede Gruppe ist mit einer eigenen Struktur oder Form versehen: das Militär mit einem Marsch, das Volk, die Arbeiterschaft, mit liedhaften Elementen..."*

Diese unterschiedlichen musikalischen Genre sind, auch choreografisch, als wiederkehrendes Leitmotiv im gesamten Musical erkennbar.

Probiert´s mal aus!

1. Die Schüler:innen finden sich zu zweit zusammen. Im nachfolgenden Tanz wird Person A von Person B geführt.

2. Nun werden die unten dargestellten Schritte geübt, zunächst ohne und später mit den Händen. Person A legt dafür seine:ihre rechte Hand auf den unteren Teil des Rückens von Person B und hält die linke Hand von Person A. Person B legt die rechte Hand in diese hinein und die linke auf die rechte Schulter von Person A.

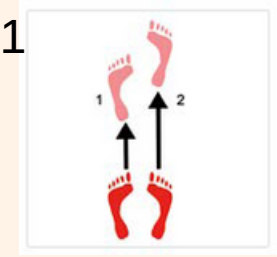
3. Wenn sich die Schüler:innen sicher fühlen, kann nun zu einer Tangomusik getanzt werden.

Good to know

Tango Argentino:

- entstand in Argentinien
- gespielt im 4/8-Tak
- hat ein langsames Tempo
- typische Instrumente sind u.a. Bandoneon und Gitarre

1



2

3

4

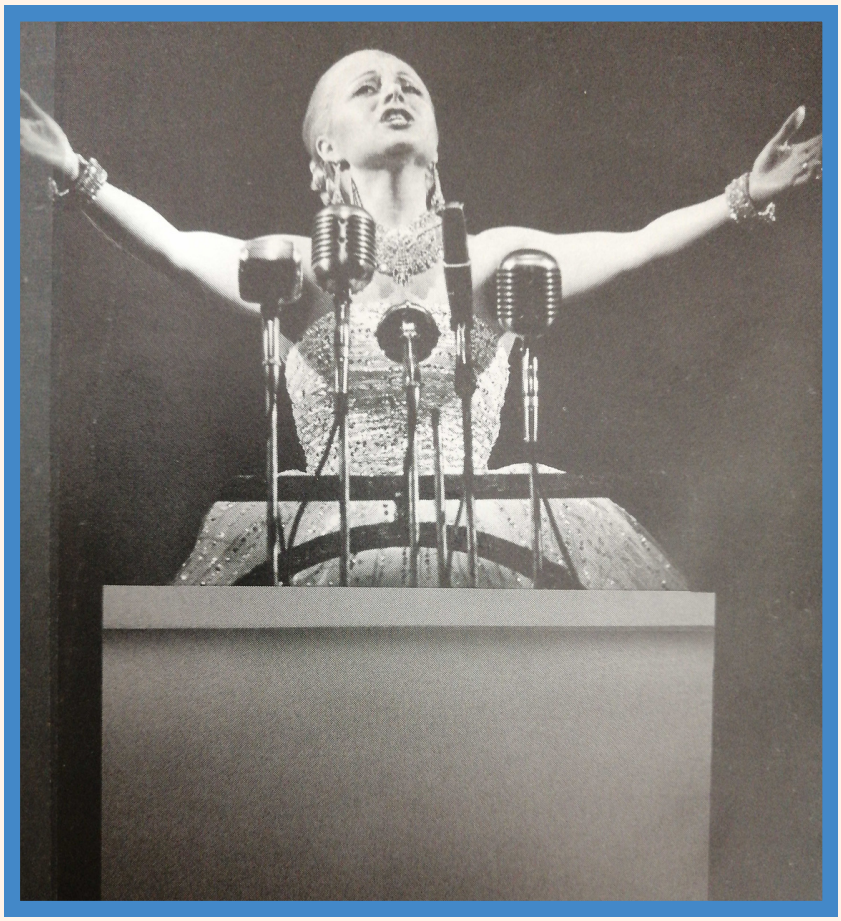
5

6

Zeitungstheater

geeignet für die Unterrichtsfächer: Geschichte, Deutsch, Politik, Sozialkunde

Eva Perón war eine wortgewandte, überzeugende und kraftvolle Frau, die eine politische Führungsposition innehatte und daher kontinuierlich im Rampenlicht der Öffentlichkeit stand. Mit ihren Worten zog sie das argentinische Volk täglich in den Bann und führte auch so den Perónismus zur Größe. Sie war regelmäßig im Radio und in Zeitungen präsent und ihre Stimme und Botschaften waren allgegenwärtig.
Der 17. Oktober 1951 war ein großer Moment für Eva Perón. Sie erhielt für ihren Einsatz zur Verhinderung eines Putschversuches eine *Juan-Perón Medaille* und hielt in diesem Rahmen erstmals eine Rede vom Balkon des Präsidentenpalastes. Eine ganze Nation lauschte live ihre Worten.
Auffällig ist, WIE Eva Perón ihre Worte an das argentinische Volk richtete.
Um die Wirkungskraft von Worten in **politischen Reden** zu erfahren, eignet sich die Methode des Zeitungstheaters aus dem Theater der Unterdrückten nach Augusto Boal.



Verkürzte Version der Rede von Evita an die Arbeiter:innen am 17. Oktober 1951

1 Meine geliebten Descamisados: Der heutige Tag ist voller Emotionen für mich. Mit meinem ganzen Herzen wollte ich an diesem glorreichen Tag mit euch und Perón stehen. Nie könnte ich den 17. Oktober ohne mein Volk verbringen. Ich versichere euch, dass nichts und niemand mich je davon abhalten könnte, hierher zu kommen, denn ich habe Perón und euch allen einen heiligen Eid geschworen – den Arbeitern, den Jungs der CGT [Generelle Vereinigung der Arbeiter, Argentinische Gewerkschaft, Anm. MJ], den Descamisados und dem Volk. Und es ist mir egal, ob ich einen Teil meines Lebens zurücklassen muss, um ihn zu erfüllen. Ich musste kommen und ich kam, um Perón, der CGT und den Descamisados meines Heimatlands zu danken.

2 Ich sagte Perón, – der mich an diesem Abend mit der größten Ehre bedenken will, die einer Perónistin zukommen kann [die Juan-Perón-Medaille] – dass ich mein Leben in Dankbarkeit schenken würde. Dafür, wie gut ihr zu mir wart und seid. Nichts von dem, was ich besitze, nichts von dem, was ich heute bin, was ich denke, ist mein. Es ist Peróns. Ich werde euch nicht die üblichen Lügen erzählen: Ich werde euch nicht sagen, dass ich sie nicht verdiene. Ich verdiene diese Auszeichnung, mein General. Ich verdiene sie allein aus einem Grund, der mehr wert ist als alles Gold der Welt. Ich verdiene sie, weil ich alles aus Liebe zu diesem Volk getan habe. Ich bin sie nicht wert für das, was ich getan habe, nicht für das, was ich aufgegeben habe; ich bin sie nicht wert für das, was ich bin oder für das, was ich habe.

3 Nur eine Sache ist wertvoll und die trage ich in meinem Herzen – sie brennt in meiner Seele, sie schmerzt in meinem Fleisch und meinen Nerven: Es ist die Liebe zu diesem Volk und zu Perón. Wenn dieses Volk mich um mein Leben bitten würde, würde ich es mit Freude geben, denn das Glück eines einzigen Descamisados ist mehr wert als mein ganzes Leben. Ich musste an diesen Ort kommen, um mich bei der CGT für die Ehrung zu bedanken, die sie mir mit der Verleihung eines Ordens zuteil werden ließ, der in meinen Augen das beliebteste Andenken an die argentinischen Arbeiter ist. Ich musste kommen, um ihnen zu danken, dass sie diesen glorreichen Tag der Arbeiter und der CGT dieser bescheidenen Frau gewidmet haben.

4 Und ich musste kommen, um ihnen zu sagen, dass es, wie der General sagt, notwendig ist, die Wachen an allen Positionen unseres Kampfes in Alarmbereitschaft zu halten. Die Gefahr ist noch nicht gebannt. Jeder argentinische Arbeiter muss seine Augen offenhalten und darf nicht nachlässig werden, denn die Feinde arbeiten im Schatten des Verrats und verstecken sich manchmal hinter einem Lächeln oder einer ausgestreckten Hand. Und ich musste kommen, um euch allen, meinen geliebten Descamisados aus allen Ecken des Vaterlandes, dafür zu danken, dass ihr bereit wart, euer Leben für Perón zu riskieren. Ich war mir sicher, dass ihr – ebenso wie ich – wusstet, wie man Perón dienen konnte. Auch die Feinde des Volkes, Peróns und des Vaterlandes, wissen längst, dass Perón und Eva Perón bereit sind, für dieses Volk zu sterben. Jetzt wissen sie auch, dass das Volk bereit ist, für Perón zu sterben.

Und so geht´s:

Die Klasse teilt sich in 4 gleich große Gruppen ein. Jede Kleingruppe erhält einen Abschnitt aus der Rede und liest ihn zunächst neutral für sich. Anschließend sollen in den Kleingruppen die Übungen 1 und 2 ausprobiert werden. Diese Übungen werden dann der Klasse präsentiert und die Wirkungsweisen der Präsentationen reflektiert. Die Vortragenden stellen sich also vor, sie wären Eva Perón und hielten eine Rede, doch unter verzerrten Bedingungen:

Übung 1: Lesen wie ...

Die vortragende Person ließt den Abschnitt der Rede

- monoton
- im starken Wind stehend
- sehr wütend
- extrem schüchtern
- wie nach einem Marathon
- wie ein:e Tagesschaumoderator:in

Übung 2: Das Rhythmische Lesen

Der:die Vortragende der Kleinguppe wählt eine Musikrichtung aus, z.B. einen Walzer (¾ Takt), einen Tango (2/4 Takt) oder einen Marsch (4/4 Takt) oder Hip-Hop und liest den Abschnitt der Rede im Rhythmus der vorgegeben Musik.

Folgende Frage können eine Anregung für einen gemeinsamen Austausch sein:

- Wie wirkt die Rede von Eva Perón auf dich?
- Was macht sie interessant/eindrücklich?
- Welche der beiden Übungen fiel dir leichter und warum?
- Welche rhetorischen Mittel können einen Text verzerren?
- Welches rhetorische Mittel hatte welche Wirkungsweise auf dich?
- Was glaubst du: Welchen Sinn und Zwecken haben rhetorische Mittel?
- Wenn du dir Reden im Bundestag anschaust: Inwiefern unterscheiden sie sich (nicht) von der Rede von Eva Perón?

.

EVITA: Heilige oder Faschistin?

geeignet für die Unterrichtsfächer: Deutsch, Ethik, Politik

Bis heute diskutieren u.a. Soziolog:innen und Musikwissenschaftler:innen über Evitas Einfluss auf die argentinische Politik und Gesellschaft und ziehen Parallelen zu anderen politischen Staatsformen. Vor allem ihr ambivalentes Verhalten und Auftreten führen zu rege Diskussionen. Eva Perón wird heute mehr als ihr Mann Juan Perón verehrt. In Argentinien sind überall Statuen und Gedenkstätten von und für Evita zu finden, welche nicht selten auch ein lukratives Geschäft für das Land sind. Das Leben und Wirken von Evita ist bis heute allgegenwärtig. Man kann die präsente Figur nicht übersehen und doch sind die Folgen ihres politischen Wirkens und ihr Einfluss auf die Gesellschaft stark zu hinterfragen.
Das Musical *Evita* birgt eine Menge von Ambivalenzen, die zum Debattieren einladen. Diesem Impuls soll mit den folgenden Etüden nachgegangen werden.

Bild: von AFP: “Ob sie wissen, was der Peronismus eigentlich ist?” Text von Matthias Rüb, 2015

Die Debatte um Evita

Diese Etüde stammt aus der Kultur des Debattierens. Debattieren ist eine strukturierte, mündliche Diskussion, bei der Teilnehmer:innen argumentieren, gegenargumentieren und versuchen, das Publikum von ihren Standpunkten zu überzeugen. Eine Debatte folgt festgelegten Regeln und einer festen Zeitbegrenzung.

Dabei können rhetorische und argumentative Fähigkeiten geschult werden: Man lernt, über den eigenen Tellerrand zu blicken und eine angemessene Streitkultur zu schaffen.

Und so geht´s:

Sie einigen sich mit der Klasse auf ein Thema, über welches gemeinsam debattiert werden soll. Mögliche Themen sind:

- Das Leben und Wirken von Evita: Alles nur Schein?!
- Der Perónismus als Heilbringer für die Menschen.
- Ist die Verherrlichung von Evita bis heute gerechtfertigt?

Nachdem sich geeinigt wurde, wird nun die Klasse in **drei Parteien** eingeteilt. Die Pro- und Contrapartei haben nun 30 Minuten Zeit, entsprechende Argumente zu finden.

I. **Pro-Seite**

II. **Contra-Seite**

III. **unparteiische Jury**
(=Moderation & Kritiker:in)

Der Ablauf der Debatte

1. Eröffnungsreden:
Erste Rede-Pro: Präsentiert das Hauptargument der Pro-Seite.
Erste Rede-Contra: Gibt eine Reaktion auf das Hauptargument der Pro-Seite und präsentiert das Hauptargument der Contra-Seite.

Zweite Rede-Pro: Reagiert auf die Argumente der Contra-Seite und stellt weitere Pro-Argumente vor.
Erste Rede-Contra: Reagiert auf die Argumente der Pro-Seite und stellt weitere Contra-Argumente vor.

2. Repliken:
Erste Pro-Replik: Reagiert auf die Argumente der Contra-Seite und fasst die Hauptpunkte der Pro-Seite zusammen.
Erste Contra-Replik: Reagiert auf die Argumente der Pro-Seite und fasst die Hauptpunkte der Contra-Seite zusammen.
Zweite Pro-Replik: Bietet eine abschließende Reaktion auf die Argumente der Contra-Seite und fasst die Pro-Position zusammen.
Zweite Contra-Replik: Bietet eine abschließende Reaktion auf die Argumente der Pro-Seite und fasst die Contra-Position zusammen.

3. Schlussreden:
Schlussrede der Pro-Seite: Zusammenfassung der Pro-Argumente und Wiederholung der Schlüsselpunkte der Pro-Seite.
Schlussrede der Contra-Seite: Zusammenfassung der Contra-Argumente und Wiederholung der Schlüsselpunkte der Contra-Seite.

4. Entscheidung:
Die unparteiische Jury bewertet nun für sich die Argumente beider Seiten und erklärt mit einer ausführlichen Begründung eine oder keine Seite zum Siegenden der Debatte.

Kreatives schreiben: Spuren hinterlassen

Evita hat zusammen mit ihrem Mann tiefe Eindrücke bei zahlreichen Menschen hinterlassen. Sie diente als Inspiration und war maßgeblich an der Veränderung politischer und sogar normativer Strukturen beteiligt. Ihr Wirken führte zur Entstehung von Neuem. Ob ihr bewusst war, welche bleibenden **Spuren** sie **hinterlassen** würde?

Folgende Fragen dienen als Gesprächsanregungen:

Was bedeutet es, Spuren zu hinterlassen?

Ist es wichtig für mich, Spuren zu hinterlassen? Und wenn ja, warum?

Welche Auswirkungen haben die von anderen Personen hinterlassenen Spuren auf mich und die Gesellschaft?

Welche Spuren möchte ich (bereits jetzt) hinterlassen?

Besonders die letzte Frage kann bei einigen Schüler:innen starke Emotionen auslösen, die sie vielleicht nicht mit allen teilen möchten. Daher schlagen wir vor, dieser Frage mit einer Methode aus dem kreativen Schreiben zu begegnen. Mit der Etüde *Memo an mein zukünftiges Ich* verfassen die Schüler:innen einen Brief an sich selbst, der am Tag nach ihrem Schulabschluss gelesen wird.

Wichtig ist, dass die Schüler:innen diese Aufgabe **freiwillig** bearbeiten können und dass ihre Integrität gewahrt wird.
Die Schüler:innen sollten das Gefühl bekommen, dass sie genügend Zeit bekommen diesen Brief zu schreiben, und dass ihre Zeilen bei Ihnen gut aufgehoben sind.

Memo an mein zukünftiges Ich

geeignet für die Unterrichtsfächer: Ethik, Deutsch

Und so geht´s:

Dieser Text ist ein Vorschlag zur Anleitung Ihrer Schüler:innen:

Bitte sucht einen ruhigen Ort, an dem ihr euch sicher und ungestört fühlt. Ihr könnt sogar Musik über Kopfhörer hören, wenn euch das hilft. Nehmt euch so viel Zeit, wie ihr braucht.
Wenn ihr einen idealen Ort gefunden habt, stellt euch vor, ihr würdet einen Brief an euer zukünftiges Ich schreiben. In diesem Brief erzählt ihr, welche Spuren ihr in den letzten Jahren bei Menschen oder an Orten hinterlassen habt und was ihr euch für euer Zukunfts-Ich wünscht.
Sobald ihr mit dem Schreiben fertig seid, legt den Brief in einen Umschlag, schreibt euren Namen darauf und gebt ihn bei mir ab. **Diesen Brief erhaltet ihr dann zu eurem Schulabschluss zurück.**

So könnte dein Brief beginnen:

Liebes zukünftiges Ich,
ich schreibe dir heute, einen Tag nach meinem Schulabschluss. Ich wünsche dir, dass du...
In den letzten Jahren habe ich so einige Spuren hinterlassen, zum Beispiel als...

Weitere Gesprächsanregungen zur Nachbereitung für den Unterricht

Nachdem die Schüler:innen sich über ihre Erinnerungen und Assoziationen zum Stück im Warm-Up ausgetauscht haben, können sie nun gemeinsam in einen inhaltlich konkreteren Diskurs einsteigen. Folgende Fragen dienen zur Inspiration:

- Was kommt euch als Erstes in den Kopf, wenn ihr an die Aufführung denkt? Ein Moment oder eine Figur, vielleicht einfach nur ein Wort oder eine Farbe?
- Was hat euch besonders überrascht/ Was hat euch besonders gefallen?
- Welche offenen Fragen habt ihr an den Regisseur Matthias Reichwald?
- Welche Momente im Stück haben euch irritiert? Und warum?
- Welchen Charakter hatte die Musik?
- Welche Lieder haben besonders stark auf euch gewirkt?
- Welche Rolle spielt eurer Meinung nach der Chor?
- Welche Mittel (Bühnenbild, Licht, Kostüm, Requisite etc.) aus dem Stück sind euch am prägnantesten in Erinnerung geblieben? Welche Wirkung hatten diese auf euch?

Offene Fragerunde zu Beginn

Vielleicht haben die Schüler:innen Fragen, die sich ihnen beim Theaterbesuch aufgedrängt haben. Vielleicht haben sie etwas nicht verstanden oder wollen mehr über die Machart des Stücks wissen. Beginnen Sie mit einer einstimmenden Fragerunde, in welcher all die Fragen Platz finden, die sich nicht um den inhaltlichen Austausch oder die künstlerischen Interpretationen drehen.

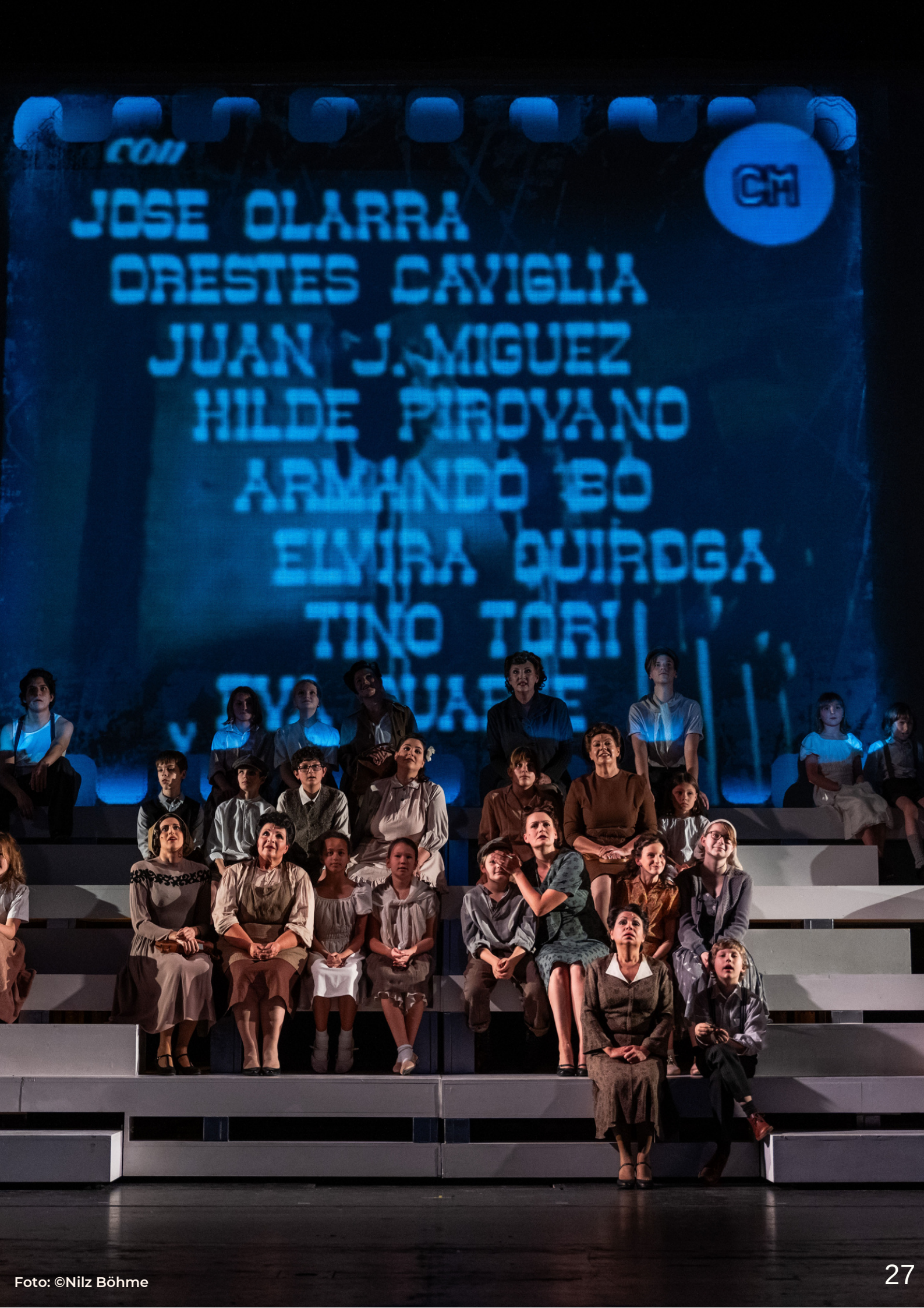


Foto: ©Nilz Böhme

Impressum

Herausgegeben von:
Theater Magdeburg
Otto-von-Guericke-Str. 64
39104 Magdeburg
Tel.: (0391) 40 490 1212
www.theater-magdeburg.de

Künstlerische Vermittlung und Partizipation

Dorothea Lübbe
Leitung Bürger:innenensemble
Tel.: (0391) 40 490 4032
dorothea.luebbe@theater-magdeburg.de

Anja Engelhardt
Schwerpunkt Musiktheater
Tel.: (0391) 40 490 4034
anja.engelhardt@theater-magdeburg.de

Tillmann Staemmler
Schwerpunkt Schauspiel
Tel.: (0391) 40 490 4033
tillmann.staemmler@theater-magdeburg.de

Spielzeit: 2023/2024
Betreuende Vermittlerin: Anja Engelhardt
Redaktionelle Mitarbeit: Christina Paul

Alle Quellen wurden aufgrund der Übersichtlichkeit nicht abgebildet. Diese können auf Anfrage eingesehen werden.